

[Das Verteidigungsministerium hat 23 Milliarden Hrywnja an den Staatlichen Grenzschutzdienst der Ukraine überwiesen, weil das Risiko der Nichtverwendung der Mittel besteht](#)

15.12.2024

Das Verteidigungsministerium kommentierte die Umleitung von 23 Mrd. Hrywnja an den Staatlichen Grenzschutzdienst trotz der Kontaktaufnahme durch die Beschaffungsagentur für Verteidigung mit dem Hinweis auf das Risiko der Nichtverwendung der Mittel. Das Verteidigungsministerium sagte dies auf Anfrage von LIGA.net. Das Verteidigungsministerium wies darauf hin, dass die Entscheidung über die Umleitung der Mittel für die Beschaffung durch den Staatlichen Grenzschutzdienst der Ukraine im Büro des Oberbefehlshabers getroffen wurde. „Ende November befanden sich 102 Mrd. Hrywnja auf den Konten der Beschaffungsagentur für Verteidigung. Der Betrag der ausstehenden Haushaltsverpflichtungen belief sich auf 45 Milliarden Hrywnja und der Betrag der nicht bezahlten Verträge auf 57 Milliarden Hrywnja. Damit bestand das Risiko, dass ein Teil der Mittel nicht zur Deckung des Bedarfs der ukrainischen Streitkräfte bis zum Ende des Haushaltsjahres verwendet wird“, erklärte das Verteidigungsministerium. Es fügte hinzu, dass die Entscheidung getroffen wurde, um Verzögerungen bei der Lieferung von Munition zu vermeiden. Zum 13. Dezember 2024 befanden sich noch 59 Mrd. Hrywnja auf den Konten des Verteidigungslagers, das sich derzeit im aktiven Vergabeverfahren befindet. Die Prioritäten sind Munition auf der Grundlage kommerzieller Vorschläge der Agentur für die Beschaffung von Verteidigungsgütern sowie unbemannte Flugzeuge vom Typ Mavic und FPV, um den Bedarf der ukrainischen Streitkräfte im ersten Quartal 2025 zu decken“, erklärte das Ministerium. Zur Erinnerung: Die Agentur für die Beschaffung von Verteidigungsgütern des Verteidigungsministeriums plante, 23 Milliarden Hrywnja, die dem Staatlichen Grenzschutzdienst zugewiesen wurden, zur Finanzierung bereits vorbereiteter Verträge für den Kauf kritischer Munition für die ukrainischen Streitkräfte zu verwenden.

Das ist eine maschinelle Übersetzung eines Artikels aus der [Onlinezeitung Ekonomitschna Prawda](#). Die Übersetzung wurde weder überprüft, noch redaktionell bearbeitet und die Schreibung von Namen und geographischen Bezeichnungen entspricht nicht den sonst bei [Ukraine-Nachrichten](#) verwendeten Konventionen.

???

Das Verteidigungsministerium kommentierte die Umleitung von 23 Mrd. Hrywnja an den Staatlichen Grenzschutzdienst trotz der Kontaktaufnahme durch die Beschaffungsagentur für Verteidigung mit dem Hinweis auf das Risiko der Nichtverwendung der Mittel. Das Verteidigungsministerium sagte dies auf Anfrage von LIGA.net. Das Verteidigungsministerium wies darauf hin, dass die Entscheidung über die Umleitung der Mittel für die Beschaffung durch den Staatlichen Grenzschutzdienst der Ukraine im Büro des Oberbefehlshabers getroffen wurde. „Ende November befanden sich 102 Mrd. Hrywnja auf den Konten der Beschaffungsagentur für Verteidigung. Der Betrag der ausstehenden Haushaltsverpflichtungen belief sich auf 45 Milliarden Hrywnja und der Betrag der nicht bezahlten Verträge auf 57 Milliarden Hrywnja. Damit bestand das Risiko, dass ein Teil der Mittel nicht zur Deckung des Bedarfs der ukrainischen Streitkräfte bis zum Ende des Haushaltsjahres verwendet wird“, erklärte das Verteidigungsministerium. Es fügte hinzu, dass die Entscheidung getroffen wurde, um Verzögerungen bei der Lieferung von Munition zu vermeiden. Zum 13. Dezember 2024 befanden sich noch 59 Mrd. Hrywnja auf den Konten des Verteidigungslagers, das sich derzeit im aktiven Vergabeverfahren befindet. Die Prioritäten sind Munition auf der Grundlage kommerzieller Vorschläge der Agentur für die Beschaffung von Verteidigungsgütern sowie unbemannte Flugzeuge vom Typ Mavic und FPV, um den Bedarf der ukrainischen Streitkräfte im ersten Quartal 2025 zu decken“, erklärte das Ministerium. Zur Erinnerung: Die Agentur für die Beschaffung von Verteidigungsgütern des Verteidigungsministeriums plante, 23 Milliarden Hrywnja, die dem Staatlichen Grenzschutzdienst zugewiesen wurden, zur Finanzierung bereits vorbereiteter Verträge für den Kauf kritischer Munition für die ukrainischen Streitkräfte zu verwenden.

Übersetzung: **DeepL** — Wörter: 284

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

Keine kommerzielle Nutzung. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

Haftungsausschluss

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwalts-gesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.